

# Der Spätberufene

**Madiswil** Der frühere Journalist Renato Cavoli aus Schötz führt Regie bei der nächsten Aufführung des Linksmähler-Theaters. Für ihn wurde sie gar um ein Jahr verschoben.

Jürg Rettenmund

Einen Raum muss Renato Cavoli nicht suchen, wenn er die Linksmähler-Aufführung vorbereitet, die er zu Beginn des nächsten Jahres in Madiswil auf die Bühne bringt: Seit das alte Dorfschulhaus zum Dorfzentrum umgebaut wurde, steht dahinter die Linksmählerhalle. In diese Hal-

## Serie Dorfsage 1882-2020

le kann eine Zuschauerrampe eingebaut werden, wenn die lokale Sage aufgeführt wird.

Zu Beginn der Theaterzeit von Renato Cavoli war das anders. «Als ich 1999/2000 einen Raum suchte, um mit der Theatergruppe Schötz «Anne Bäbi Jowäger» aufzuführen, bin ich mit meiner Frau mehrmals durch unser Dorf gezogen», erklärt er. Nach vielen Absagen wurde er schliesslich an der Ohmstalerstrasse 13 fündig. Jetzt öffnet er dort die Tür zur Scheune eines Bauernhauses. Er führt eine Holzterrasse hoch. Hier sei noch alles eingerichtet «wie im Jahr 2000». Links die Tribüne, rechts die Bühne. «Sogar die Treppe haben wir damals eingebaut», erklärt der Regisseur. Dann fährt er, bereits wieder draussen, fort, wie sich auch die Umgebung für das Theater eigne, zum Beispiel wenn ein Markt oder eine Chilbi gezeigt werden sollen.

Als Kulturscheune hat Renato Cavolis Trouvaille heute einen festen Platz in Schötz, nicht nur,

wenn die Theatergesellschaft auf die Bühne tritt.

### Neues ist nicht erwünscht

Einen Regisseur mussten die Schötzer inzwischen allerdings einen anderen finden, denn längst ist ihr Mitbürger auch andernorts gefragt. Zum Beispiel in Madiswil, wo ihm die Spielgemeinde die nächste Aufführung des Linksmähler anvertraut hat. Alle zehn Jahre muss diese das Stück von Heinrich Künzi auf die Bühne bringen, damit die Rechte dafür exklusiv in ihrem Dorf bleiben (siehe Box).

Keine einfache Aufgabe, gehört doch das Linksmähler-Theater für viele Madiswilerinnen und Madiswiler zur Tradition ihrer Familie. Sie verfolgen mit Argusaugen, was mit dieser Saga geschieht. Mit Neuerungen könne man bei ihnen nur verlieren, stellte Beat Zulliger, Vizepräsident des Organisationskomitees, kürzlich fest. Für ihn sei das kein Problem, erklärt Renato Cavoli, vermutlich weil er kein Berufsregisseur sei, sondern sozusagen ein Spätberufener. «Ich muss die Aufgabe vorsichtiger angehen als ein Profi.»

### Die Radiostimme

Ältere Semester kennen vor allem Renato Cavolis Stimme, war der 66-Jährige doch freier Mitarbeiter beim Schweizer Radio und berichtete live von Fussball- und Eishockeyspielen. Hauptberuflich war er jedoch Redaktor und Journalist für Zeitungen, ehe er sich nach der Pensionierung quasi hauptberuflich dem Volkstheater widmen konnte. Für dieses steht er nicht nur am Regiepult. Er schreibt auch selbst Stücke oder bearbeitet Buch- und

Filmvorlagen für die Bühne. Nicht nur «Anne Bäbi Jowäger» für die Premiere in der Schötzer Kulturschür, das mit ihm erstmals innert anderthalb Jahren in zwei Teilen aufgeführt wurde. Sondern zum Beispiel «Die 6 Kummerbuben» von Elisabeth Müller, «Matto regiert» von Friedrich Glauser oder «Dällebach Kari» von Kurt Früh.

Aktiv wurde Renato Cavoli damit auch im Oberaargau. Das sei naheliegend, findet er, weise doch das Luzerner Hinterland mit seinem Berner Nachbarn viele Gemeinsamkeiten auf, unter anderem auch bei der Mundart. Für ihn selbst sei zudem Langenthal das nächste grössere Zentrum, in dem er sich gerne aufhalte. Schliesslich schätze er nicht nur Jeremias Gotthelf, sondern auch Simon Gfeller und den unlängst verstorbenen Ruedi Stalder von der Emmentaler Liebhaberbühne.

### Das gleiche Theaterblut

Eine besondere Beziehung entwickelte sich jedoch mit Madlen Mathys, der Gründerin und bisherigen Regisseurin der Freilichtspiele Rüttschelen. «In uns pulsiert das gleiche Theaterblut», stellt Cavoli fest. Das schlägt auch den Bogen zum Linksmäh-

der in Madiswil, wo die Rüttschelerin, die vor zehn und zwanzig Jahren am Regiepult stand, und der Schötzer sie unterstützte. Die Spielgemeinde wollte ihn nach ihrer Demission deshalb unbedingt als Regisseur gewinnen und verschob die Aufführung sogar um ein Jahr, damit er zur Verfügung stand.

Er zeigt sich überzeugt, mit der besonderen Ausgangslage im Linksmählerdorf umgehen zu können. Es werde darum gehen, erklärt er, das Stück zusammen mit den Spielern so umzusetzen, dass die eingefleischten Madiswilerinnen und Madiswiler darin den Kern ihrer Sage wiederfinden. Um zu demonstrieren, wie das gelingt, nimmt er das Textheft zur Hand. In roter Schrift schrieb ihm Madlen Mathys in dieses, einige Szenen zu kürzen und gleichzeitig eine Frauenfigur einzuführen, weil sie für eine interessierte Person noch eine Rolle brauche. «Auch den Namen dieser Frau schlug Madlen vor: Hedy», erklärt Renato Cavoli. Dass ihm dies gelang, erzählt er mit einem Schmunzeln: «Hedy erhielt aus dem Publikum spontanen Applaus.»

### Nun im Duo mit der Tochter

Es war nicht der einzige gemeinsame Erfolg des kantonsübergreifenden Duos. Auch das Theaterstück «Di letschti Gotthardposcht» zum Beispiel hat der Schötzer vom Originalschauplatz Andermatt gekonnt auf die Freilichtbühne auf dem Flüeli transferiert. Und dortin kehrt er 2021 nochmals zurück: Dann spielen die Rüttscheler seinen «Dällebach Kari». Nach dem Rücktritt von Madlen Mathys wird ihre Toch-

### Der Linksmähler



**Serie** Zum zwölften Mal führt die Spielgemeinde Madiswil 2020 die lokale Sage vom Linksmähler auf. Sie erzählt das tragische Schicksal des

Burschen Ueli, der um Vreneli, eine reiche Bauertochter, warb. Der Vater stellte eine Bedingung für die Hand seiner Tochter: Ueli sollte innert einer bestimmten Frist mit der linken Sense ein Kreuz in eine ausgedehnte Matte mähen. Er schaffte es mit letzter Kraft, liess dafür aber sein Leben. Das Wappen der Gemeinde Madiswil lehnt an die Sage an. Mehrmals wurde sie dramatisiert, zuletzt von Lehrer Heinz Künzi. Das Theater wird im Zehnjahresrhythmus aufgeführt. In einer losen Serie gehen wir den Hintergründen dieses einzigartigen Kulturgutes nach.

ter, Madeleine Rickenbacher-Mathys, Regie führen. Zuvor wird sie ihm beim Linksmähler assistieren. «Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihr», betont Reto Cavoli.

Ein Jahr später wird ihn eine der vermutlich letzten Regiearbeiten wieder in «seiner» Schötzer Kulturschür zurückführen. «Die Theatergruppe hat mich gebeten, aus diesem Anlass nochmals ein Stück für diese auszusuchen und es auf die Bühne zu bringen.» Welches es sein wird, weiss er noch nicht. «Danach möchte ich mich vor allem aufs Schreiben von Theaterstücken konzentrieren.»

### Nachrichten

#### Kurze Wartezeiten wegen Bauarbeiten

**Rüegsau** Am 4. März wurden die Arbeiten ab der Liegenschaft Schlossmattstrasse 18 (Winkler) Richtung Schlossmattstrasse 24 (Fankhauser) aufgenommen. Dazu wurde von der Firma Stämpfli AG eine zweite Equipe eingesetzt. Die Bauarbeiten im hinteren Teil der Schlossmattstrasse laufen parallel dazu weiter. Die Durchfahrt für Fahrzeuge ist gewährleistet, es kann aber im Einzelfall zu kurzen Wartezeiten kommen. (ber)

#### Oberstufenzentrum: Kommission gewählt

**Zollbrück** Die Gemeinderäte von Lauperswil und Rüderswil haben eine nicht ständige Kommission Oberstufenzentrum Zollbrück eingesetzt. Sie hat die Aufgabe, den weiteren Projektverlauf zu planen und ein Architekturbüro zu suchen. Zudem lässt sie das Vorprojekt und im darauffolgenden Schritt das Bauprojekt erstellen. Weiter wird die Kommission die Sanierung und die Erstellung eines Neubaus begleiten und durchführen. Bis im Spätherbst 2019 sollte ein mögliches Bauprojekt vorliegen. Präsiert wird die Kommission von Jörg Jost. Weitere Mitglieder sind: wurden Barbara Grosjean und Walter Tschanz (Gemeinderäte Lauperswil), Annette Leuenberger und Susanne Beer (Gemeinderätinnen Rüderswil), Daniel Gebauer (Schulleitung Lauperswil und Vertretung für die Schulleitung Rüderswil) sowie Susanne Zaugg (Schulleiterin Sekundarschule). (we)

#### Glasfaserkabel sollen erneuert werden

**Wasen** Die Gmündenstrasse soll saniert werden. An der kürzlich stattgefundenen Informationsveranstaltung, bei der rund 20 Anwohner zugegen waren, erzählten Gemeindevertreter, was es damit genau auf sich hat: Geplant ist, die Leitungen des Wärmeverbunds und jene der Kanalisation sowie die Glasfaserkabel der Swisscom zu erneuern. Schliesslich wird die Strasse mit einem neuen Belag versehen werden. (ber)

#### Sechs Projekte werden unterstützt

**Emmental** Die Volkswirtschaftskommission der Regionalkonferenz hat sechs Marketinggesuche bewilligt. Unterstützt werden die folgenden Projekte: Freilichtspiele Moosegg mit 4000 Franken; Gotthelf Märit in Sumiswald mit 1000 Franken; RockShot Festival in Sumiswald mit 1000 Franken; Theaterprojekt «Der unheimliche Mönch» in Langnau mit 1000 Franken; SlowUp Emmental-Oberaargau 2019 mit 4000 Franken und die 17. Schweizer Meisterschaft im Ausbeinen mit 1500 Franken. (we)

#### Knapp 600 000 Franken für Friedhof

**Langnau** Der Gemeinderat hat der Arealgestaltung des Friedhofteils Süd zugestimmt und die Freigabe eines Kredites von 589 000 Franken bewilligt, wie er mitteilt. Dieses Geld kommt aus dem vom Grossen Gemeinderat gesprochenen Verpflichtungskredit in der Höhe von 1,33 Millionen Franken. (ber)



Hier nahm alles seinen Anfang: Renato Cavoli vor der Kulturscheune in Schötz, wo er um 2000 mit der Theatergruppe Schötz «Anne Bäbi Jowäger» aufführte. Foto: Pius Koller